

Berlin, 30.6.2008

Warum diese Eile?

Entwurf eines Bibliotheksgesetzes für den Freistaat Thüringen: kein Modell für Deutschland!

Die Enquetekommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ hat im Dezember 2007 den Länder mit Verweis auf europäische Best Practices empfohlen, Aufgaben und Finanzierung der Bibliotheken als Pflichtaufgabe in Bibliotheksgesetzen zu regeln. Am 3. Juli 2008 steht im Thüringer Landtag das erste Bibliotheksgesetz zur Verabschiedung auf der Agenda. 22 Institutionen und Organisationen wurden zuvor am 29. Mai zur Anhörung geladen.

Es bestand völliger Konsens, dass Bibliotheken Bildungseinrichtungen und für die Bürgerinnen und Bürger unverzichtbare Garantien für den freien Zugang zu Wissen sind. Dies als Pflichtaufgabe festzuschreiben, trennte jedoch die eingeladenen Sachverständigen von den Politikern. Der vorliegende Gesetzentwurf der CDU-Fraktion schreibt weiterhin die Unterhaltung von Bibliotheken als freiwillige Leistung der Kommunen fest, und betont in seiner Begründung, dass mit dem Gesetz keine neuen Kosten entstehen. Damit bleibt das Gesetz hinter der in der Präambel beschriebenen zukunftsweisenden Wirkung weit zurück, denn es regelt lediglich den derzeitigen Besitzstand. Das Gesetz ist in dieser Form nicht geeignet, Bibliotheken zukunftsfähig zu machen, und darf keinen Modellcharakter in Deutschland haben.

Der Abgeordnete Jörg Schwäblein, Initiator des Gesetzentwurfs, führt gegenüber der Presse (<http://www.kulturrat.de/puk/puk04-08.pdf>) selbst aus, dass die Regelung einer Pflichtaufgabe der vorherigen Beschreibung von Standards (z.B. Standort, Größe, Umfang, Öffnungszeiten) und sogar der Neuregelung des Finanzierungskonzepts bedarf. Er weist dann jedoch darauf hin, dass Thüringen über eine gute Bibliotheksversorgung verfüge, und dies daher nicht notwendig sei. Warum dann ein Gesetz?

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. begrüßt es ausdrücklich, dass mit den Änderungsanträgen sowohl der CDU als auch der Opposition die Bibliotheksentwicklungsplanung Eingang in das Gesetz gefunden hat. Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. fordert den Thüringer Landtag auf, ohne Eile erneut in seinen Ausschüssen in die Beratung des Gesetzentwurfes einzutreten und als Grundlage für die Verabschiedung des Gesetzes ein Bibliothekskonzept des Freistaates Thüringen zu erarbeiten.

Die Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes, Prof. Dr. Gabriele Beger stellt dazu fest: „Die deutschen Bibliotheken sind leistungsstarke Träger für Bildung, Wissenschaft und Kultur und wollen sich im internationalen Ranking an den Besten orientieren. Einer bloßen Regelung des Besitzstandes bedarf es nicht.“

Hintergrund zu Bibliotheksgesetzen

Zurzeit werden Bibliotheksgesetze in verschiedenen politischen Gremien auf Bundes- und Länderebene diskutiert. Befördert wurde dies durch die Rede des Bundespräsidenten am 24. Oktober 2007 in Weimar zur Lage der Bibliotheken in Deutschland und durch die Empfehlung an die Bundesländer der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, „Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken in Bibliotheksgesetzen zu regeln. Öffentliche Bibliotheken sollen keine freiwillige Aufgabe sein, sondern eine Pflichtaufgabe werden.“ Die Enquetekommission stellte fest, dass der Bildungsauftrag der Bibliotheken in Deutschland meist in einem krassen Verhältnis zu ihren finanziellen Ressourcen und ihrer materiellen Ausstattung steht. Sie hebt hervor, dass „in zwei

Drittel der 25 EU-Staaten [...] die Aufgaben der öffentlichen Bibliotheken durch ein Bibliotheksgesetz rechtlich normiert und in langfristige Entwicklungspläne eingebunden (ist)“.

Enquetekommission: BT Drs 16/7000, S. 129-132

Entwurf der Fraktionen Die Linke und SPD: Drs. 4/3503

Entwurf der Fraktion CDU: Drs. 4/3956

Alle Texte nachlesbar auf der Website des dbv:

www.bibliotheksverband.de/bibliotheksgesetz/

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv)

Im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) sind ca. 2.000 Bibliotheken aller Sparten und Grössenklassen Deutschlands zusammengeschlossen. Der gemeinnützige Verein dient der Förderung des Bibliothekswesens und der Kooperation aller Bibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Zu den Aufgaben des dbv gehört auch die Förderung des Buches und des Lesens als unentbehrliche Grundlage für Wissenschaft und Information, sowie die Förderung des Einsatzes zeitgemäßer Informationstechniken.

Kontakt: Deutscher Bibliotheksverband e.V.

Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin, Tel.: 0 30/39 00 14 80

E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de,

www.bibliotheksverband.de, www.bibliotheksportal.de, www.treffpunkt-bibliothek.de